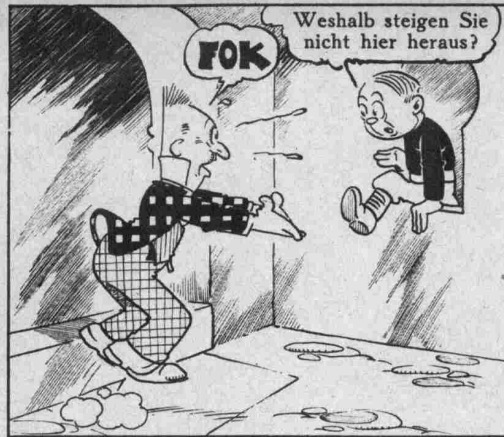




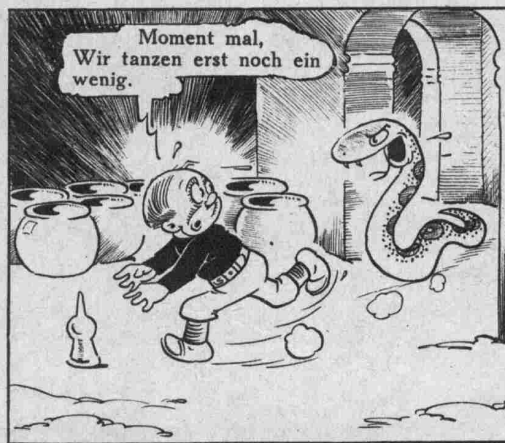
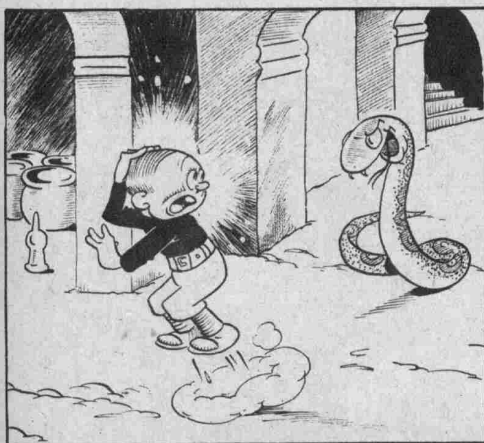
Wenn auch noch vieles unserm Freund Flix unverständlich war, eines wurde ihm klar, als er den Meisterdetektiv in seinem Gefängnis erblickte: Tom Spürer und der Räuber Jack konnten nicht ein und dieselbe Person sein, wie Flix und Kapitän Mostertopp nach dem Verschwinden des Detektivs angenommen hatten. Es galt also, diesen zu retten.

Schnell stieg Flix durch die Oeffnung in der Wand. Er wurde von Tom Spürer freudig begrüßt. Aber diese Freude war nicht von langer Dauer. Denn so einfach, wie Flix sich die Rettung vorgestellt hatte, schien sie doch nicht zu sein. Man hatte nämlich dem Meisterdetektiv eröffnet, ein Fluchtversuch sei vollkommen überflüssig und bedeute den Tod.



Aber schließlich ließ sich Tom Spürer doch von Flix überreden, mit ihm zu kommen. Die Treppe, die ans Tageslicht führte, befand sich ja in nächster Nähe und Flix kannte den Weg. Flix stieg also wieder durch die Oeffnung in der Mauer. Als er jedoch draußen war und einen Blick zurückwarf, war von dem Meisterdetektiv nichts zu sehen. Und

als er erstaunt in das Verlies schaute, war auch dort keine Spur mehr von Tom Spürer zu entdecken. Flix hatte nicht gesehen, wie eine Falltür sich unter Spürers Füßen geöffnet und ihn verschlungen hatte. Er konnte sich also das Verschwinden des Detektiv nicht erklären. Wieder mußte er also seine Nachforschungen fortsetzen.



Während Flix aber immer weiter in das Labyrinth der unterirdischen Gänge eindrang, lauerte eine neue Gefahr auf ihn. Ein zischendes Geräusch ließ ihn umblicken. Hinter sich gewahrte er in nächster Nähe eine große Schlange, welche sich anschickte, auf ihn loszustürzen. Es wäre sein sicherer Tod gewesen, hätte nicht Flix gerade in diesem Augenblick

eine Flöte am Boden bemerkt, wie sie die indischen Schlangenbeschwörer gebrauchen, um die Schlangen zahm zu machen. Flix begann in seiner Herzensangst die schönsten Melodien auf der Flöte zu blasen, und wirklich lauschte die Schlange entzückt den Klängen, bewegte ihren Leib in Tanzbewegungen und tat Flix kein Leid.